

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 51

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Hausindustrie. Die Firma Stoll in Döttingen beabsichtigt, die Ristenfabrik eingehen zu lassen, das ehemalige Etablissement Schleuniger niederzureißen und auf dem Areal ein Gebäude für Fabrication von Sesseln zu erstellen. Die Firma würde sodann 50—60 Arbeiter beschäftigen und überdies in der Lage sein, für zirka 150 Personen Hausarbeit abzugeben, ein Faktor, der für die Gegend hoch bewertet werden muß.

Simplontunnel. Da auf der Nordseite der Simplontunnel beinahe bis zu der Stelle vorgerückt ist, welche unter dem Kulminationspunkt des Gebirges liegt, so darf, wie der Geschäftsbericht des Eisenbahndepartements ausführt, mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die gegenwärtige Gesteinstemperatur keine erhebliche Steigerung mehr erfahren werde. Der Erfolg der seit Juni 1901 auf der Nordseite funktionierenden Einrichtungen für Lüftung und Abkühlung der Baustellen ist ein durchaus befriedigender. Die Lufttemperatur auf den verschiedenen Baustellen variiert zwischen 24 und 28 Grad, sodaß in dieser Beziehung unter vorzüglichen Verhältnissen gearbeitet werden kann, wie sie in anderen größeren Tunnels bis jetzt kaum zu treffen waren. Man darf daher mit Sicherheit annehmen, daß die Gesteinstemperatur, obschon sie das vorgesehene Maximum um 13—14 Grad überschreitet, kein unübersteigliches Hindernis für den Bau und Betrieb des Tunnels bedeutet, wie man im Frühjahr 1902 befürchten zu müssen glaubte. Die Gesamtausgaben für die vier ersten Tunnelbaujahre stellen sich auf rund 37,800,000 Fr.

Straßenbahn Gais-Appenzell. Das Zustandekommen dieser Linie ist gesichert.

Zur Gasmotoren-Technik. In Winterthur hielt Herr Ingenieur Fritz de Boor vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerchaft im Schoße des technischen Vereins einen ausgezeichneten Vortrag über Kraftgasanlagen. Nachdem der Vortragende in kurzen, einleitenden Worten die große Bedeutung und Konkurrenzfähigkeit des Gasmotors dargetan hatte, entwickelte er zunächst in einigen theoretischen Erörterungen die Entstehungsart des sogen. Dawsongas, das speziell zum Betrieb von großen Gasmotoren in Frage kommt. Sodann erläuterte er an Hand einer Tafel die praktische Ausführung einer solchen Dawsongaserei, um nachher auf das Hauptthema, auf die Beschreibung der sogen. Sauggasereien überzugehen, die momentan im Vordergrund des Interesses jener Kreise stehen, welche Konsumenten von Betriebskräften kleinerer und mittlerer Größe sind. In kurzen Zügen setzte er die Geschichte dieser Gasereien auseinander, das System Benier beleuchtend, nachher auf die Systeme Taylor und Deutz übergehend, um schließlich ausführlicher auf das System der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) zurückzukommen. Es gelang dem Vortragenden, in überzeugender Weise durch Vergleichung der Systeme darzutun, daß das letztere theoretisch und praktisch den andern in vielen Beziehungen weit überlegen ist. Schließlich wies er allgemein auf die eminenten Vorzüge dieser neuen Anlagen hin und entwickelte dann die Betriebskostenberechnungen für zwei solche Anlagen, eine solche von 25 und eine von 100 Pferdekraften. Aus dieser Zahlenentwicklung seien hier nur die Schlussresultate hervorgehoben: für die Anlage von 25 Pferdekraften berechnete sich die effektive Pferdekraft pro Jahr zu 140 Fr. oder die effektive Pferdekraftstunde zu 4,67 Cts.; bei 3000 Betriebsstunden pro Jahr: für die 100 Pferdekraft-Anlage ergab sich unter Berücksichtigung der vergrößerten Verhältnisse die effektive Pferdekraft pro Jahr zu 111 Franken oder die effektive Pferdekraftstunde zu 3,7 Cts. Für die diesen Berechnungen zu Grunde ge-

legten Konsumwerte gebrauchte der Vortragende nur solche aus praktischen Betrieben gewonnene Resultate, die alle in der außerordentlichen Oekonomie der Kraftgasmaschinen übereinstimmen. Den Schluß der interessanten Ausführungen bildete die Beschreibung mehrerer von der Lokomotivfabrik erbauten Anlagen, unter diesen besonders die Anlage der Tomwarenfabrik Embrach, die Kraftzentrale der Tramwaygesellschaft in St. Ouen bei Paris, sowie die Kraftzentrale der neuen Vesuvbahn bei Neapel. Von den Sauggasanlagen waren solche erwähnt, wo drei Motoren von einer Gaserei aus betrieben werden, solche wo Motor und Gaserei sehr weit auseinander liegen, und schließlich auch eine solche, wo das Gas außer zu motorischen auch zu Koch- und Heizzwecken benützt wird.

Der Vortrag wurde vom Präsidenten warm verdankt und in der anschließenden, sehr lebhaften Diskussion noch viele Einzelheiten, die als Ergänzungen zum Referate dienen, besprochen. Namentlich aus obigen Zahlen ersieht man die Tatsache, daß gegenwärtig der Gasmotor in Verbindung mit einer Sauggasanlage für hiesige Verhältnisse die billigste Betriebskraft abzugeben im Stande ist. Es drängt sich uns daher unwillkürlich die Frage auf, ob künftig die elektromotorische Kraft, die in Rheinau durch die Rheinwasserkräfte gewonnen und nach Winterthur geleitet werden soll, mit diesen gasmotorischen Kräften konkurrenzfähig sei. Nach dem damals bekannt gegebenen provisorischen Tarife dürfte diese Konkurrenzfähigkeit sehr in Frage gestellt sein; jedenfalls aber dürfte sich das Studium dieser neuesten Errungenschaften der Gasmotorentechnik für die projektierte Referveanlage in erhöhtem Maße empfehlen. F.

Literatur.

Für Drechsler und solche, die es werden wollen. Im Verlage von Albert Goldschmidt, Berlin W, Kurfürstenstraße 125, erschien neben „Taschenbuch für Drechsler“, wirtschaftlicher Leitfaden für Meister, Gehilfen und Lehrlinge, sowie für solche, die junge Leute der Drechslerlei als Lehrlinge zuführen wollen. Das Buch ist für dieselben ein unentbehrlicher Ratgeber, Freund und Führer in allen gewerblichen Lebenslagen.

Inhalt: Wirtschaftl. Teil: 1. Was haben jene zu berücksichtigen, die Drechsler werden wollen? Allgemeines. — Körperbeschaffenheit. — Geistige Fähigkeiten. — Besondere Erwägungen. — Der Wert der Drechslerlei als Handwerk. — 2. Die Lehrzeit. Wahl des Lehrmeisters. — Ratschläge zum Lehrvertrag. — Verhaltensmaßregeln und Winke für den Lehrling — Beendigung der Lehrzeit. — 3. Gehilfen-Jahre. Weitere Ausbildung und Verhaltensregeln. — Wie erlangt man gute Stellungen? — Ratschläge zwecks Uebergangs zur Selbständigkeit. — 4. Die Etablierung. Wo etabliere ich mich? — Welcher Betrieb ist zu wählen? — Was ist sonst noch beim Etablieren zu beachten? — Die Kalkulation. — Die Buchführung.

Technischer Teil. 5. Dreherei- Werkzeuge. — 6. Aufspann-Einrichtungen. — 7. Bohrer- und Bohreinrichtungen. — 8. Wiegerei und Presserei. — 9. Schleifscheiben. — 10. Bleichen und Färben. — 11. Diverses.

Stüblings Taschenbuch für Drechsler wird dem Meister noch lange gute Dienste leisten und ihm die Wege zeigen, die zur Sicherung der errungenen Selbständigkeit führen, sodaß dasselbe einen Wegweiser darstellt durch das ganze vielseitige Gewerbsleben des Drechslers. Der technische Teil des Buches macht dasselbe auch dem gereiften Fachmann wertvoll. Der billige Preis des Buches von 2.50 Mk. wird mit dazu beitragen, daß es große Verbreitung findet.